

Ergebnisbericht / Sachbericht

An die
Regiestelle Vielfalt
c/o gsub mbH
Oranienburger Str. 65
10117 Berlin

im Rahmen des Bundesprogramms
"VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie"

**Programmbereich „Entwicklung integrierter lokaler Strategien“
(Lokale Aktionspläne)**

Kontaktnummer Dok.-Nr.

1. Name der verantwortlichen Stelle

1.1 Name der verantwortlichen Stelle

1.2 PLZ / Bundesland

1.3 Ort

1.4 Straße Nr.

1.5 Telefon (Vorwahl / Nr.)

1.6 Telefax (Vorwahl / Nr.)

1.7 E-mail für Rückfragen

1.8 Internetseite

1.9 Ansprechpartner/-in für Rückfragen der Regiestelle zum Bericht

Anrede / ggf. Titel

Vorname / Nachname

Funktion

1.10 Unterschriftsberechtigte Person

Anrede / Titel

Vorname / Nachname

Funktion

2. Angaben zum Fördergebiet

2.1 Die Förderung wurde bewilligt für das Fördergebiet:

2.2 Gesamtzahl der Einwohner/innen im Fördergebiet ca.:

2.3 Kommune

Landkreis

Zusammenschluss von Gebietskörperschaften

Ggf. Erläuterungen!

2.4 Bitte geben Sie die einschlägige/n Kreiskennziffer/n an:

[Kreiskennzahlen](#)

(Reihenfolge der Kennziffern nach Bedeutung/Wertigkeit)

1 2 3 4

3. Berichtszeitraum

Förderjahr
von bis

4. Zielerreichung des Lokalen Aktionsplanes

4.1 Welche der im Antrag formulierten Ziele Ihres Lokalen Aktionsplanes zur Stärkung von Vielfalt, Toleranz und Demokratie haben Sie erreicht und wie?

LEITZIEL 1

MZ. 1.1

HZ.1.1.1

- Naturfreunde Deutschlands- OG Eisenach e.V. : Integrationsprojekt: " Komm mit uns und zeige was Du kannst"

MZ. 1.2

HZ.1.2.1

- Stadtjugendring Eisenach e.V.: "Verständigung und soziales Miteinander zwischen den Generationen "

MZ. 1.3

HZ. 1.3.1

- Evang.-Luth. Diakonissenhaus-Stiftung, Nordlicht-Kinder und Jugendzentrum: "Training für Demokratie, Toleranz und Eigenengagement"

- Evang.-Luth. Diakonissenhaus-Stiftung, Nordlicht – Kinder- und Jugendzentrum: Jugend Musical "Sieh her", ein Singspiel für Jugendliche und junge Erwachsene zum Umgang miteinander.

HZ.1.3.2

- Kompass gGmbH: Theaterprojekt "Kick off"

- Diakonisches Bildungsinstitut "Johannes Falk" gGmbH: Aktionstag 2008 "Mensch, zeig Herz"

- Evang.-Luth. Kirchgemeinde Eisenach: "Zug der Erinnerung"

- Evang.-Luth. Diakonissenhaus-Stiftung: "Cross over-Akzeptanz und Toleranz für Eisenach"

MZ. 1.5

HZ.1.5.1

- August-Bebel-Gesellschaft Eisenach e.V.: "Postkartenaktion vom Bündnis gegen Rechtsextremismus Eisenach"

LEITZIEL 2

MZ.2.1.

HZ.2.1.1

- AWO AJS gGmbH: Jugendbildungsreihe: Sehen, Hören, Erfahren, Diskutieren, Verstehen

HZ. 2.1.2

- Naturfreunde Deutschlands- OG Eisenach e.V. ,Integrationsprojekt: "Aufbau einer Selbsthilfegruppe mit und für Migranten in Wutha -Farnroda "

- Volkssolidarität Kreisverband Schmalkalden-Meiningen e.V. Außenstelle Eisenach: "Thüringen – meine Heimat "

MZ.2.2.

HZ. 2.2.1

- Boxclub Wutha-Farnroda e.V.: "Kampf für Toleranz und Akzeptanz"

Die unter den Leitzielen 1 und 2 formulierten Mittler- und Handlungsziele konnten mit insgesamt 13 Einzelprojekten umgesetzt werden. Dabei

wurden für das Leitziel 1: "Eisenach zeigt Akzeptanz und Toleranz für vielfältige unterschiedliche Lebensformen" bis Juli 2008 insgesamt 9

Einzelprojekte und für das Leitziel 2: "Wutha-Farnroda zeigt Akzeptanz und Toleranz für vielfältige und unterschiedliche Lebensformen"

insgesamt 4 Einzelprojekte auf den Weg gebracht. Weiterhin war es möglich 3 Projekte zu initiieren die Querschnittsaufgaben für den gesamten

LAP erfüllen. (Öffentlichkeitsarbeit für den LAP, Starterkonferenz, Lokale Koordinierungsstelle)

4.2 Wurden Veränderungen bei den Zielen des Lokalen Aktionsplanes im Verlauf des Bewilligungszeitraums vorgenommen und wurden diese erfolgreich umgesetzt?

Aus dem gemeinsam mit Trägern, Begleitausschuss, Ämternetzwerk, federführendem Amt, externer Beraterin und der Koordinierungsstelle durchgeführten Auswertungsworkshop (26.06.2008) ergaben sich Veränderungsvorschläge für die Zielformulierungen des Mittlerziels 1.2 und der Handlungsziele 1.4.1, 2.1.1 und 3.2.1 Hier scheinen die Begrifflichkeiten zu eng gefasst und sollen erweitert werden, um einen breiteren Handlungsrahmen für geplante Einzelprojekte zu erzielen. Diese weiter entwickelten Formulierungen werden bei der Fortschreibung des LAP im November 2008 in die Zieldarstellung aufgenommen und umgesetzt.

5. Umsetzung des Handlungskonzeptes

5.1 Welche Schwerpunkte des Handlungskonzeptes Ihres Lokalen Aktionsplanes wurden realisiert und wie?

Für die Förderung des LAPs wurde die kreisfreie Stadt Eisenach und die Gemeinde Wutha-Farnroda als Gebietskörperschaft zusammengefasst. Die Kooperation zwischen den beiden Verwaltungen erfolgt durch regelmäßige Arbeitsgespräche kurzfristig und unkompliziert. Für beide Teile der Gebietskörperschaft konnten bisher 13 Einzelprojekte initiiert und umgesetzt werden. Über Rundmail, Informationen im Jugendnetzwerk und weiteren Gremien sowie über Veröffentlichung mehrerer Pressemitteilungen in den lokalen Medien wurden Träger zur Einreichung von Projektanträgen aufgefordert.

Die interne Kommunikation erfolgt kontinuierlich und reibungslos durch verschiedene Arbeitsbeziehungen: regelmäßiger Informationsaustausch zwischen den Verwaltungen, der Lokalen Koordinierungsstelle und dem federführendem Amt bzw. dem Begleitausschuss (Beratungen, Telefon, Email). Jugendhilfeausschuss, Präventionsrat, Aktionsbündniss gegen Rechts und Ämternetzwerk werden regelmäßig über die Umsetzung des LAP informiert.

Insgesamt ist im Rahmen des LAP eine Basis zur Vernetzung der Zusammenarbeit zwischen zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren, sowie den Netzwerken, Gruppen und Gremien geschaffen worden.

Um die Qualität des LAP Eisenach und Wutha-Farnroda zu verbessern, erfolgt das Coaching über eine externe Beraterin. In regelmäßigen Arbeitstreffen, Telefonaten und Email-Kontakten konnten Probleme gelöst, geplante Handlungsstrategien kritisch besprochen und Erfahrungen aus anderen LAPs ausgetauscht werden.

Der Begleitausschuss als Entscheidungs- und Beratungsgremium konstituierte sich im Oktober 2007 und kam bisher zu 6 Sitzungen zusammen. Dieser Ausschuss hat eine zentrale Funktion als Steuerungsinstrument bei der Umsetzung des LAP vor Ort. Er arbeitet trotz seiner Größe und differenzierten Besetzung verantwortungsbewusst und effektiv und erzielt damit qualitativ hochwertige Projektanträge.

Ein weiteres wichtiges Instrument zur Steuerung und Implementierung des LAP ist die Lokale Koordinierungsstelle, die seit dem 01.11.2007 besetzt ist. Sie muss wichtige Aufgaben in den Bereichen von Steuerungs-, Projektkoordinierungs-, Beratungs- und Entwicklungsprozessen zwischen allen beteiligten Akteuren erfüllen. Der Arbeitsaufwand ist in der zur Verfügung stehenden Zeit kaum zu bewältigen.

Im Auswertungsworkshop im Juni 2008 stellten die Einzelprojekte ihre Beiträge zum LAP vor. Es wurde überprüft, ob und wie die LAP-Ziele erreicht wurden und welcher Handlungsbedarf besteht. Neue Projektideen wurden erarbeitet. Festgelegt wurde, dass im 2. Halbjahr 2008 und im Jahr 2009 neue Felder der Öffentlichkeitsarbeit eröffnet werden. Neue Einzelprojekte sollen strategisch ausgerichtet werden.

5.2 Wurden Veränderungen in Bezug auf das Handlungskonzept im Bewilligungszeitraum vorgenommen und wurden diese geänderten Bereiche des Handlungskonzeptes umgesetzt?

Es wurden in Bezug auf das Handlungskonzept keine Veränderungen vorgenommen. Die Handlungsschwerpunkte wurden inhaltlich nicht geändert.

6. Einzelprojekte

6.1 Welche im Antrag beschriebenen Projektideen wurden durch Projekte umgesetzt? Inwieweit haben die ausgewählten Projekte einen Beitrag zur Umsetzung der Ziele und des Handlungs-konzeptes des Lokalen Aktionsplanes geleistet? Bitte fügen Sie eine Auflistung der Projekte mit jeweiliger Zuordnung zum entsprechenden Ziel und Handlungsschwerpunkt bei. (evtl. in Anlage)

Der überwiegende Teil der im Antrag beschriebenen Projektideen wurde in den vergangenen Monaten umgesetzt. Dazu kamen weitere Einzelprojekte, die im Antrag noch nicht als Idee benannt waren, aber entsprechend der LAP- Ziele entwickelt wurden. Folgende Projektideen wurden bisher umgesetzt: ein Vorläuferprojekt für den Interkulturellen Garten und für das Interkulturelle Zentrum in Eisenach und "Thüringen-meine Heimat" - jugendliche Migranten/Migrantinnen lernen ihre neue Heimat, deren Geschichte und Kultur besser kennen. Die Projektideen "Dialog der Generationen", "Musical-Projekt" in einem Jugendzentrum und "Öffentlichkeitsarbeit zur Umsetzung des LAP" beginnen im September 2008. Vorbehaltlich der Entscheidung des Begleitausschusses wird voraussichtlich ab Oktober die Projektidee "Jugendliche in der beruflichen Ausbildung setzen sich mit ihrer Lebenswelt und Rechtsextremismus auseinander" (Inszenierung eines Theaterstückes) umgesetzt.

Eine Zuordnung der dreizehn Einzelprojekte zum entsprechenden Ziel und Handlungsschwerpunkt ist als Anlage beigefügt.

6.2. Wurden im Antrag vorgesehene Projektideen im Rahmen der Umsetzung bisher nicht berücksichtigt und warum nicht?

Eine Projektidee zum HZ 1.4.1 (Netzwerk Frauen und Arbeit e.V.) wurde nicht mit Bundesmitteln umgesetzt. Der Träger konnte das Projekt inhaltsgleich mit anderen Fördermitteln umsetzen. Im Handlungsfeld der beruflichen Ausbildung wurde in der ersten Förderperiode bisher nur ein Projekt initiiert(HZ 3.2.1), allerdings in veränderter Form. Der Projektantrag wird voraussichtlich in der nächsten Sitzung des Begleitausschusses beschlossen. Die Idee zum HZ 3.1.1 soll in der kommenden Förderperiode erneut aufgegriffen werden.

Einige Projektideen wurden bisher nicht realisiert, z.B. Projektarbeit zu Demokratie und Toleranz in einem Gymnasium (fehlende personelle Ressourcen) und Elterncafé in Wutha- Farnroda (Probleme bei der Projektentwicklung).

7. Zielgruppen

Inwieweit wurden die anvisierten Zielgruppen erreicht?

Zielgruppen des Lokalen Aktionsplanes Eisenach und Wutha-Farnroda sind :
Kinder und Jugendliche: insbesondere in Bezug auf interkulturelles und soziales Lernen, Auseinandersetzung mit Themen wie Demokratie, Toleranz, gewaltfreie Lösung von Konflikten, Lernen von Regeln;
Migrantinnen/Migranten: vor allem Kenntnis über die Infrastruktur des Wohnortes und der Region, Vermittlung demokratischer Werte als wichtige Voraussetzungen für Integration, Anwendung der deutschen Sprache;
pädagogische und sozialpädagogische Fachkräfte: erhielten durch Arbeit in den Projekten neue Impulse und bekamen einen anderen Blickwinkel zu Demokratie, Vielfalt, Toleranz, Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus;
Multiplikator/innen und zivilgesellschaftliche Akteure: setzten sich mit Rechtsextremismus auseinander, vermitteln ihre Erfahrungen und demokratischen Werte an andere, vernetzten sich weiter, leisteten Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit;

Die spezifischen Zielgruppen wurden durch die initiierten Projekte gut erreicht. Die Erreichbarkeit der allgemeinen Zielgruppe der "breiten Öffentlichkeit," die im Rahmen des Bundesprogrammes angesprochen werden soll, stellt sich als große Herausforderung dar. Die Wahrnehmung dieser Zielgruppe für die Inhalte des LAP zu sensibilisieren, gestaltet sich noch schwierig, trotz regelmäßiger Pressemitteilung oder Informationsstand der Lokalen Koordinierungsstelle auf Veranstaltungen, wie z.B. zum Aktionstag am 8. Mai., der Umfrage mit Auswertung beim Projekt "Zug der Erinnerung" oder bei der Postkartenaktion.

8. Gender Mainstreaming

Welche Maßnahmen haben Sie in Bezug auf Gender Mainstreaming vorgenommen?

Einzelprojektträger, Begleitausschuss, Ämternetzwerk und andere beteiligte Gremien wurden für das Thema sensibilisiert und über die Bedeutung der unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern aufgeklärt: bei der Antragsstellung wurde gezielt dahingehend beraten, dass GM ein genereller Auftrag ist. Im Einzelprojekt sollen die unterschiedlichen Interessen und Situationen von Mädchen/Frauen und Jungen/Männer sowie geschlechtsspezifische Unterschiede in allen Handlungsebenen erkannt und in der Struktur und der Gestaltung von Prozessen und Arbeitsabläufen von vornherein berücksichtigt werden, um das Ziel der Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit effektiv verwirklichen zu können. Dies muss sich in der Methodik/ Umsetzung des Projektes entsprechend widerspiegeln. Die Träger weisen in den Anträgen und in den Dokumentationen Daten zur Situation von Mädchen/ Frauen und Jungen/ Männer bezogen auf die Zielgruppe nach. Durch die Übertragung des LAP auf die Gleichstellungsbeauftragte als federführendes Amt wurde von ihr immer wieder auf die Umsetzung von GM hingewiesen und Informationen dazu gegeben. Damit konnten anfängliche Probleme bezogen auf das Verständnis von GM ausgeräumt werden. Das Ämternetzwerk, die Koordinierungsstelle und der Begleitausschuss haben die Umsetzung von GM verpflichtend in ihre Aufgabenbeschreibung aufgenommen. Bei der Besetzung des Begleitausschusses wurden die Grundsätze des GM beachtet und umgesetzt.

9. Öffentlichkeitsarbeit

9.1 Welche Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit haben Sie getroffen, um den Lokalen Aktionsplan gegenüber der breiten Öffentlichkeit bzw. potenziellen Einzelprojekträgern bekannt zu machen?

a) Mit welchen Mitteln der Öffentlichkeitsarbeit wurden potenzielle Einzelprojekträger angesprochen?

- | | |
|---|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> direkte Ansprache bekannter Träger | <input type="checkbox"/> Beiträge in (regionalen) Funkmedien |
| <input checked="" type="checkbox"/> Starterkonferenzen / Info-Veranstaltungen | <input checked="" type="checkbox"/> eigene Flyer |
| <input type="checkbox"/> Anzeigen / Beiträge in Stadtteilzeitungen | <input checked="" type="checkbox"/> eigene Internetpräsentation |
| <input type="checkbox"/> Anzeigen / Beiträge in Zeitungen | <input type="checkbox"/> eigene Plakate |
| <input checked="" type="checkbox"/> Pressemitteilungen | <input type="checkbox"/> Postwurfsendung |
| <input checked="" type="checkbox"/> Ggf. andere (Bitte eintragen): | <input type="checkbox"/> |

Gremien, Jugendnetzwerk, Integrationsnetzwerk, Arbeitskreis Frauen, Ämternetzwerk

b) Mit welchen Mitteln der Öffentlichkeitsarbeit wurden Zwischenergebnisse kommuniziert?

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> eigene Beiträge in Stadtteilzeitungen | <input checked="" type="checkbox"/> Präsentationsveranstaltungen (auch im Rahmen von Stadtteilstesten / Messen etc.) |
| <input type="checkbox"/> eigene Beiträge in Zeitungen | <input type="checkbox"/> eigene Flyer |
| <input checked="" type="checkbox"/> Pressemitteilungen | <input type="checkbox"/> Postwurfsendung |
| <input type="checkbox"/> Beiträge in (regionalen) Funkmedien | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> Power-Point-Präsentationen/Videos/CDROMS | <input type="checkbox"/> |
| <input checked="" type="checkbox"/> eigene Internetpräsentation | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> Ggf. andere (Bitte eintragen): | <input type="checkbox"/> |

Bitte erläutern Sie, inwieweit die oben aufgeführten Maßnahmen zur Bekanntmachung des Lokalen Aktionsplanes beigetragen haben?

Um potentielle Projektträger anzusprechen u. die Öffentlichkeit zu informieren, wurden regelmäßig Pressemitteilungen (PM) herausgegeben, davon sechs von der Koordinierungsstelle. Alle PM wurden in den zwei regionalen Tageszeitungen sowie teilweise in zwei Anzeigenblättern veröffentlicht. Einige PM wurden von Radiosendern in den Nachrichten verwendet. Weiterhin wurde über Ziele und Inhalte des LAP in einem lokalen Online-Magazin und im Amtsblatt der Gemeinde Wutha-Farnroda berichtet. Der Pressespiegel befindet sich in der Anlage.

An der Auftaktveranstaltung zum Lokalen Aktionsplan Eisenach u. Wutha-Farnroda am 05.12.2007 nahmen insgesamt 61 Teilnehmer/innen des Ämternetzwerkes, des Begleitausschusses, der Projektträger und zivilgesellschaftliche Akteure teil.

Zwischenergebnisse und Perspektiven wurden im Auswertungsworkshop (Arbeitsforum zur Auswertung der 1. Phase des LAP) am 26.06.2008 kommuniziert. Daran beteiligten sich 36 Teilnehmer/innen. Trotz ungünstigem Termin (Urlaubszeit, Abendstunden) arbeiteten sie konzentriert, strukturiert, effektiv und erzielten ein qualitativ hochwertiges Arbeitsergebnis.

Einen Beitrag zur Bekanntmachung des LAP leisten auch die von der Pressestelle der Stadt Eisenach und der Lokalen Koordinierungsstelle regelmäßig aktualisierten Informationen auf den Internetseiten www.eisenach.de/vielfalt und www.wutha-farnroda.de, die jederzeit abgerufen werden können. Die städtische Pressestelle unterstützt sehr die Öffentlichkeitsarbeit zur Umsetzung des Bundesprogrammes.

Auch die Präsentation der Lokalen Koordinierungsstelle auf Veranstaltungen anderer Netzwerkpartner. z.B. dem Aktionstag der Evang.-Luth. Kirche und dem Bündnis gegen Rechtstextremismus am 8. Mai 2008 auf dem Eisenacher Marktplatz unter dem Motto: "Erinnern!Gegen das Vergessen!- 8.Mai-Friedenstag- verstärkt die Präsenz in der öffentlichen Wahrnehmung.

9.2. Sind im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes bereits Dokumentationen von Ergebnissen / Produkte entstanden?

Ja Nein

Sie können mehrere Angaben auswählen!

Bitte Thema/Titel bzw. Link eintragen

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Ausstellung | <input type="checkbox"/> |
| <input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsmaterialien / -hilfen | <input type="checkbox"/> Leitfaden zur Antragstellung, Kurzfragebogen zum Projektverlauf |
| <input type="checkbox"/> Handlungsleitfäden | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> CD, Videofilm / Spot | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> Projektkonzept Thema | <input type="checkbox"/> |
| <input checked="" type="checkbox"/> Homepage | <input type="checkbox"/> www.eisenach.de/vielfalt und www.wutha-farnroda.de |
| <input checked="" type="checkbox"/> Sonstiges: | <input type="checkbox"/> Pressespiegel |

Weitere Erläuterungen zu den Dokumentationen / Produkten

Die Internetpräsentation der Stadt Eisenach wurde um eine eigene Seite zur Umsetzung des Bundesprogrammes und des LAP erweitert. Die Seite wird von der städtischen Pressestelle nach Zuarbeit durch die Lokale Koordinierungsstelle bzw. durch das federführende Amt zeitnah aktualisiert. Die gleichen Informationen erhält die Gemeindeverwaltung Wutha-Farnroda, die auf der Homepage der Gemeinde ebenfalls über "Vielfalt tut gut" informiert.

10. Interne Kommunikation

Mit welchen Maßnahmen haben Sie die interne Kommunikation im Rahmen der Umsetzung des Lokalen Aktionsplanes gewährleistet?

Die interne Kommunikation erfolgt zwischen den beteiligten Akteuren (zwischen und innerhalb der Verwaltungen, Ämternetzwerk, Begleitausschuss und zivilgesellschaftliche Akteure) u. der Koordinierungsstelle. Die vorhandenen Möglichkeiten wie Internet, Leitungskonferenz, Gremien, Amtsblatt usw. werden genutzt. Die Kommunikation zwischen den Akteuren erfolgt vor allem per Email. Damit werden alle schnell erreicht. Alle sollen zeitnah angebunden sein und haben die Möglichkeit der Rückmeldung und somit der aktiven Beteiligung. Aktuelle Informationen zum Bundesprogramm, zum LAP, zu den Projekten werden auf den Internetseiten beider Kommunen veröffentlicht. Mitarbeiter/innen der Stadtverwaltung Eisenach können die Pressemitteilungen im Intranet abrufen. Innerhalb der Gemeindeverwaltung Wutha-Farnroda wird durch Rundmail informiert. In den Kommunalverwaltungen wird in Leitungsberatungen informiert. Regelmäßig wird über die Umsetzung des LAP im Präventionsrat, im Jugendhilfeausschuss und im Gemeinde- bzw. Stadtrat berichtet. Die Koordinierungsstelle informiert das Ämternetzwerk zum aktuellen Stand der LAP - Umsetzung ebenfalls mit Email oder zeitnah in Beratungen der Gremien. Der Eisenacher Oberbürgermeister und der Bürgermeister von Wutha-Farnroda sind Mitglied im Begleitausschuss. Dieser tagt bedarfsorientiert. Die Koordinierungsstelle bereitet diese Treffen vor und erarbeitet entsprechende Vorlagen. Die Mitglieder werden über die Umsetzung der Projekte informiert. Im Dezember 2007 fand eine Auftaktkonferenz statt. Im Juni 2008 wurden die Träger der Einzelprojekte, der Begleitausschuss und das Ämternetzwerk zu einem Arbeitsforum zur Auswertung der ersten Phase des LAP eingeladen. Hier wurden die Projekte und der Stand der Umsetzung vorgestellt, Informationen zur Umsetzung des LAP gegeben, die aktuelle Situation und Veränderungsvorschläge beraten und Möglichkeiten zur Vernetzung gegeben.

11. Beteiligung lokaler Akteure an der Fortschreibung des Lokalen Aktionsplanes

An der Entwicklung des LAP wurden die lokalen Akteure im Rahmen eines Zielfindungsworkshops im Juli 2007 beteiligt. Mehr als 80 Einladungen wurden verschickt, 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeiteten Leit- Mittler- und Handlungsziele für den LAP, entwickelten Projektideen und begannen mit Kooperationen. Die externe Beraterin informierte bei dieser Veranstaltung über Struktur-, Arbeits- und Funktionsweise, sowie Antrags-, Bearbeitungs- und Steuerungsmodalitäten des Bundesprogrammes bzw. des LAP.

Der Präventionsrat Eisenach und das Aktionsbündnis gegen Rechts Wutha-Farnroda erarbeiteten gemeinsam mit dem Ämternetzwerk und dem federführenden Amt den LAP. Dabei wurde auch die plurale und paritätisch besetzte Zusammensetzung des Begleitausschusses besprochen und festgelegt. Bereits in Eisenach vorhandene Netzwerke wie Jugendnetzwerk, Integrationsnetzwerk und Arbeitskreis Frauen wurden über den Entwurf des LAP informiert und beteiligten sich. In Wutha-Farnroda beteiligten sich die Gemeindeverwaltung, Vereine, Schulen und die Kirchgemeinde gemeinsam an der Entwicklung des LAP und wurden dabei von der externen Beraterin unterstützt. Der Gemeinderat und der Stadtrat berieten vor der Beschlussfassung in den zuständigen Ausschüssen über den LAP. Die Aktualisierung des LAP im Februar/März 2008 erfolgte vor allem im Begleitausschuss und mit den Projektträgern. Die bereits genannten Gremien, Netzwerke, BGA, Projektträger und weitere lokale Akteure konnten im Auswertungsforum (Juni 2008) ihre Erfahrungen in drei Arbeitsgruppen entsprechend der Leitziele austauschen, Änderungsvorschläge zu den Handlungszielen erarbeiten und neue Projektideen entwickeln.

12. Begleitausschuss

12.1. Beschreiben und bewerten Sie die Zusammensetzung des Begleitausschusses - vor allem unter Berücksichtigung der zivilgesellschaftlichen Akteure.

Der Begleitausschuss besteht aus 20 Personen und setzt sich zusammen aus 12 zivilgesellschaftlichen Akteuren/ Akteurinnen und 8 Vertreter/innen des Ämternetzwerkes. Die Vorsitzende ist Regina Müller (Jugendhilfeausschuss Eisenach).

Zivilgesellschaftliche Akteure/Akteurinnen (12 Personen):

Ingo Jary (Aktionsbündnis gegen Rechtsextremismus Wutha- Farnroda), Ilka Wolfram (AWO AJS gGmbH), Christiane Leischner (Bündnis gegen Rechtsextremismus Eisenach), Regina Müller (Jugendhilfeausschuss Eisenach), Udo Becker (Kreissportbund Eisenach e.V.), Beate Schröder (Liga der Wohlfahrtsverbände), Christa Wolff (Präventionsrat gegen politischen Extremismus Eisenach), Viktor Bitjakow (Boxtrainer Jugend Wutha-Farnroda), Sebastian Kerst (Schülersprecher/innen Eisenach), Erika Herrmanns (Seniorenbeirat Eisenach), Elvira Felsberg (Stadtjugendring Eisenach e.V.), Irfan Dagdelen (Vertretung der Migrantinnen/Migranten).

Ämternetzwerk (8 Personen):

Matthias Dohrt (Oberbürgermeister Eisenach), Torsten Gieß (Bürgermeister Wutha- Farnroda), Egbert Volk (Jugendamt Eisenach), Bernd Scheumann (Jugendamt Wartburgkreis), Friedhelm Göpel (Ordnungsamt Eisenach), Liane Thieme (Ordnungsverwaltung/Soziales Wutha- Farnroda), Maik Haselow (Polizeiinspektion Eisenach), Angelika Busch (Staatliches Schulamt Eisenach).

Bei der Besetzung des Begleitausschusses wurde berücksichtigt, dass beide Kommunen angemessen vertreten sind und die Besetzung nach paritätischen Grundsätzen erfolgt (9 Frauen und 11 Männer).

In einigen Fällen ergeben sich Schnittstellen, da einige der Benannten mehreren Gremien, Verbänden, Vereinen, Parteien angehören. Zum Teil wurden Vertreter/innen benannt. Mit dieser Zusammensetzung ist gesichert, dass die Umsetzung des Bundesprogrammes und Grundsatzentscheidungen des Begleitausschusses von einer recht breiten Basis getragen und weitergetragen werden. Allerdings sind zivilgesellschaftliche Akteure in Einzelfällen von Beschlussfassungen im Ausschuss ausgeschlossen, wenn ihr Verein oder Verband selbst ein Einzelprojekt beantragt hat.

12.2 Beschreiben Sie die Arbeitsweise des Begleitausschusses. Gehen Sie insbesondere darauf ein, ob sich das Antrags- sowie Auswahl- und Entscheidungsverfahren bewährt hat oder wie es weiterentwickelt wurde.

Der Begleitausschuss (BGA) hat neben der Koordinierungsstelle eine zentrale Funktion bei der Umsetzung des LAPs vor Ort. Insbesondere, und das ist kommunalrechtlich eine Besonderheit, entscheidet der BGA aus finanz- und verwaltungsrechtlicher Sicht über die Förderung Dritter aus kommunalen Verwahrkonten (auch wenn es sich um Bundesmittel handelt). Die Lokale Koordinierungsstelle ist die Geschäftsstelle des BGA. Für die Sitzung des BGA wird eine Einladung mit Tagesordnung verschickt. Die Koordinierungsstelle bereitet eine Beschlussvorlage vor und erarbeitet eine Analyse sowie Empfehlungen zu den Projektanträgen. In der Nachbereitung wird ein Sitzungsprotokoll erstellt und an die BGA- Mitglieder verschickt. Die Koordinierungsstelle erstellt unterschriftsreif auch die Bewilligungs-, Ablehnungs- oder Zurückstellungsbescheide.

Die Sitzungsleitung des BGA hat die Vorsitzende. Zwei Stellvertreterinnen vertreten sie bei Abwesenheit. Der Ausschuss tagt bedarfsorientiert, i.d.R. alle 6-8 Wochen. Bei der Förderung von Einzelprojekten, beschließt er auf der Basis des Förderrichtlinienkataloges, der Programmleitlinien und seiner Geschäftsordnung. Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens stehen den Mitgliedern eine Kurzkonzeption, der Feinfinanzplan mit einer Übersicht der geplanten Ausgaben, eine Einschätzung der Koordinierungsstelle zur Projektkonzeption (Checkliste), eine Übersicht über den aktuellen Stand der Förderausgaben des LAP und die Beschlussvorlage als Entscheidungshilfe zur Verfügung. Es hat sich bewährt, dass die Projektträger ihre Projekte im BGA vorstellen und persönlich für Nachfragen der Mitglieder zur Verfügung stehen, ehe eine Entscheidung fällt. Die Diskussion und Beschlussfassung erfolgt anschließend nichtöffentlich. Die Träger werden durch die Koordinierungsstelle zeitnah zunächst telefonisch über die Entscheidung des Ausschusses informiert. Anschließend erhalten sie schriftliche Bescheide, wobei Ablehnungen stets begründet werden. Die Träger haben die Möglichkeit Widerspruch gegen den Bescheid einzulegen, was mit einer erneuten Anhörung im BGA verbunden ist. Eine weitere Möglichkeit der Steuerung ist die Formulierung von Auflagen. Insgesamt wird eingeschätzt, dass die Arbeit trotz der Größe und der sehr differenzierten Besetzung des Ausschusses von einem gemeinsamen hohen Anspruch aller Mitglieder getragen wird und die Entscheidungen sehr verantwortungsbewusst gefasst werden.

13. Ämternetzwerk

Beschreiben und bewerten Sie die Zusammensetzung des Ämternetzwerkes und Ihre Arbeitsweise.

Folgende Ämter sind im Ämternetzwerk zusammengefasst und bei der Umsetzung des LAPs aktiv mit einbezogen: Oberbürgermeister Eisenach, Bürgermeister Wutha- Farnroda, Jugendamt Eisenach, Ordnungsamt Eisenach, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte Eisenach, Ordnung/Soziales der Gemeindeverwaltung Wutha-Farnroda, Staatliches Schulamt Eisenach (auch für Wutha- Farnroda), Polizeiinspektion Eisenach (auch für Wutha- Farnroda). Das federführende Amt ist zusammengesetzt aus Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte, Vertreter Jugendamt Eisenach und Vertreterin Ordnung/Soziales Wutha- Farnroda. Die gegenseitige Information erfolgt über Telefon und Email. Beratungen fanden im Rahmen des Präventionsrates Eisenach statt. Daran nahmen dann auch die Vertreter/innen aus Wutha- Farnroda teil. Die städtische Pressestelle wird regelmäßig informiert und unterstützt die Lokale Koordinierungsstelle bei der Öffentlichkeitsarbeit. Weitere Ämter, wie Sozialamt, Stadtplanungsamt, Wirtschaftsförderung, Gesundheitsamt (Eisenach und Wartburgkreis), Jugendamt Wartburgkreis und die Agentur für Arbeit/ARGE Jobcenter werden bei Einzelanlässen beteiligt. Durch diese intensive und regelmäßige Zusammenarbeit zur Umsetzung des LAP hat sich eine Kultur der "kurzen Wege" entwickelt. Die beteiligten Akteurinnen und Akteure lernten sich und ihre jeweiligen Aufgabenbereiche besser kennen. Das wirkt sich nicht nur positiv auf die Umsetzung des LAP aus, auch für die anderen Aufgaben der jeweiligen Ämter gab es positive Effekte in der Zusammenarbeit. Die gemeinsamen Ziele verbinden und alle sind bestrebt, diese auch zu erreichen.

Zusätzlich zum Ämternetzwerk wird regelmäßig über die Umsetzung des LAPs in Gremien berichtet, u.a. im Präventionsrat Eisenach, im Jugendhilfeausschuss Eisenach und im Gemeinde- bzw. Stadtrat.

14. Einbindung in bestehende oder geplante kommunale Entwicklungskonzepte

Wie ist der Lokale Aktionsplan in bestehende und / oder geplante kommunale Entwicklungskonzepte eingebunden?

Eisenach liegt im Zentrum Deutschlands und ist geprägt durch das Zusammenspiel von Geschichte, Kultur, Landschaft, Wirtschaft, Technik, Sport und Tourismus. Eisenach steht für Toleranz, Weltoffenheit, Integration, Bürgerengagement und Kooperation. Ein Entwurf für ein Leitbild der Stadt Eisenach mit den o.g Werten wurde mit breiter Beteiligung der Einwohner/innen, Vereine und Verbände erarbeitet. Derzeit befindet sich der Leitbildentwurf noch im Entwicklungsprozess. Bürgerschaftliches Engagement und Demokratieverständnis sind Mittelpunkt des LAP und des Leitbildes.

Der LAP knüpft auch an bestehende Entwicklungskonzepte an, wie dem Stadtentwicklungskonzept mit dem Stadtbau in Eisenach- Nord. Dort sollen im LAP skizzierte Projekte nachhaltig entwickelt werden.

In Wahrnehmung der (prozessorientierten) Planungsverantwortung ist das Jugend- und Schulverwaltungsamt und insbesondere der Jugendhilfeausschuss in alle Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse zum Bundesprogramm eingebunden. Als Teil der sozialen Regionalentwicklungsplanung wurde der LAP im aktuellen Jugendförderplan 2008 ausführlich dargestellt.

Der LAP fügt sich ein in das Entwicklungskonzept der Gemeinde Wutha-Farnroda, welches 2001 entwickelt und 2003/2004 fortgeschrieben wurde. Schwerpunkt ist die städtebauliche Planung im sozialen Brennpunkt der Gemeinde Wutha-Farnroda, dem Neubaugebiet Mölmen. Seit 1990 hat sich die Bevölkerung in diesem Gebiet von ehemals 4000 Einwohnern/innen auf ca. 1400 reduziert. Damit ist auch die Zahl der ausländischen Mitbewohner/innen gesunken, der prozentuale Anteil dieser Menschen an der Gesamtbevölkerung ist jedoch gestiegen. Ziel der städtebaulichen Konzeption ist die Verbesserung der Wohnstruktur sowie des Wohnumfeldes, um dadurch Lebensbedingungen zu schaffen, die dem "Ghettoisierungseffekt" entgegenwirken und zu einer besseren Integration von Menschen mit Migrationshintergrund führen.

15. Controlling / Qualitätssicherung / Selbstevaluation

Bitte erläutern Sie das durchgeführte Controlling zur Umsetzung des Lokalen Aktionsplanes sowie die Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Selbstevaluation des Lokalen Aktionsplans.

Zur Qualitätssicherung, Selbstevaluation und Steuerung des LAPs wurden verschiedene Maßnahmen umgesetzt.

Durch den Begleitausschuss erarbeitete und beschlossene Maßnahmen (Grundlage jeder Entscheidung):

- Geschäftsordnung
- Förderkriterienkatalog
- Bewertungsschema
- Patenmodell zur Umsetzung der Einzelprojekte (derzeit im Bedarfsfall)

Maßnahmen zur Qualitätssicherung, die durch die Projektträger umgesetzt werden:

- Stammblatt I: Formulierung von 3 Zielen (Erfolgsindikatoren)
- Vierteljährliche Zwischenberichte zum Projektverlauf an die Koordinierungsstelle
- jährliches Feedback in Form eines Kurzfragebogens zur Zielerreichung und Projektumsetzung
- Abschlussbericht, Verwendungsnachweis/Stammblatt II: konkrete Darstellung der Zielerreichung

von der Koordinierungsstelle erarbeitete und umgesetzte Maßnahmen:

- regelmäßige Antragsberatung für potentielle Träger
- Broschüre zur Antragstellung (Voraussetzung, Verfahren, Fristen, Richtlinien der Antragstellung)
- Kurzfragebogen zur Bewertung des Projektverlaufes für Projektträger
- Kontrolle und Dokumentation der Zwischenberichte 1/4 -jährlich
- punktuelle Besuche der Träger
- regelmäßige Gespräche/Beratungs- und Begleitungsangebote im Projektverlauf
- Auswertung und Dokumentation der Abschlussberichte und der Einschätzungen der Projektträger
- regelmäßige Abstimmung mit Koordinierungsstellen anderer LAPs
- regelmäßige Rücksprache mit der externen Beraterin

Arbeitsforen mit breiter Beteiligung aller Akteure (Ämternetzwerk, Begleitausschuss, Träger):

- Zielfindung, Auftaktveranstaltung
- Auswertung 1. Förderperiode: Analyse als Grundlage für den Ergebnisbericht
- Ideenworkshop, Planung Herbst 2008: Analyse als Grundlage für die Fortschreibung des LAP 2009

16. Schlussfolgerungen / Perspektiven aus der Umsetzung des Lokalen Aktionsplanes

Bitte beschreiben Sie Ihre Schlussfolgerungen aus den oben dargestellten Erfahrungen mit Blick auf die weitere Umsetzung Ihres Lokalen Aktionsplanes!

Die Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen zwei unterschiedlich strukturierten Gebietskörperschaften, dem federführendem Amt und der Koordinierungsstelle wurde neu aufgebaut und ist geprägt von einem guten, kollegialen und effektiven Miteinander. Die Arbeitsstrukturen und Ablaufprozesse funktionieren schnell und gut. Alle sich stellenden Fragen und Probleme werden konstruktiv gelöst, die Beteiligten unterstützen sich gegenseitig. Der Verwaltungsaufwand bereitet besonders den Projektträgern, vor allem bei der Antragstellung und beim zweimonatlichen Mittelabruf, teilweise Schwierigkeiten. Hier sind Lokale Koordinierungsstelle und federführendes Amt sehr flexibel und unterstützen die Träger bei allen auftretenden Probleme, z.B. durch Beratung, schnelle Beantwortung von Anfragen, Erinnerung (Mittelabruf) durch Rundmail, regelmäßige Informationen und Kontakte. Die Koordinierungsstelle trägt gemeinsam mit dem federführenden Amt die Hauptlast der Verwaltungsarbeit. Die wissenschaftliche Begleitung des Programmes erforderte einen großen zeitlichen Aufwand.

Der Begleitausschuss (BGA) ist mit 20 Personen sehr groß und arbeitet trotzdem zeitlich und inhaltlich effektiv. Alle Mitglieder haben einen hohen Qualitätsanspruch und treffen die Entscheidungen sehr verantwortungsbewußt. Mit Blick auf die strategische Umsetzung des LAP soll ein Patenmodell entwickelt werden, d.h. einzelne BGA-Mitglieder begleiten künftig jeweils ein oder zwei Einzelprojekte. Damit besteht ein enger Kontakt zum Projekt und die strategische Umsetzung bleibt im Blickfeld.

Nahezu alle Handlungsziele konnten mit Projekten unterlegt werden und Projektträger entwickelten eigenständige, kreative Lösungen bei auftretenden Problemen. Positiv ist, dass sich bei Projektentwicklungen neue Kooperationen ergaben. Als effektive Arbeitsmethode haben sich Workshops mit einer breiten Beteiligung der Akteure herauskristallisiert (Zielfindungsworkshop Juli 2007, Auswertungsworkshop Juni 2008 und Ideenfindungsworkshop Herbst 2008)

Unter verstärkter Einbeziehung zivilgesellschaftlicher Akteure sollen möglichst viele Bürger/innen auf dem Weg für Demokratie, Toleranz und Vielfalt, gegen extremistische, fremdenfeindliche und antisemitische Haltungen mitgenommen werden. Trotz hoher Veröffentlichungsquote der Pressemitteilungen und Präsentation bei einigen öffentlichen Veranstaltungen ist zu vermuten, dass sowohl der LAP insgesamt als auch die lokalen Aktivitäten der Projekte in der Öffentlichkeit noch nicht ausreichend wahrgenommen werden. Deshalb wurde ein Projekt zur Öffentlichkeitsarbeit (ÖA) beschlossen, um auch durch Flyer, Plakate und andere Medien auf den LAP und die Projekte aufmerksam zu machen. Eine weitere Möglichkeit liegt in der Aktivierung von Trägern und weiteren Projektideen. Auch die Vernetzung der Einzelprojekte (Know-how, Erfahrungsaustausch, Zusammenarbeit) untereinander bedarf weiterhin einer verstärkten Aufmerksamkeit durch alle Akteure. Deshalb wurden für den Zielfindungsworkshop und für den Auswertungsworkshop auch potentielle Träger jenseits der "klassischen" Jugendarbeit und zivilgesellschaftliche Akteure eingeladen, u.a. Feuerwehrvereine, Sportvereine, Dachverbände und Multiplikatoren/innen aus Wirtschaft, Kultur, Naturschutz, Kirche. Leider war dies noch nicht so erfolgreich. Die Aktivierung dieser Träger und Akteure wird ein wichtiger Punkt im Ideenfindungsworkshop im Oktober 2008 sein, zu dem die genannten ebenfalls wieder eingeladen werden.

Eine Unterstützung der ÖA seitens des Bundesprogrammes auf überörtlicher Ebene wäre wünschenswert und hilfreich, z.B. Großplakate, Berichte in überregionalen Medien oder auch einen Kinospot zu "Vielfalt tut gut".

Gerade letzteres ist sehr wirkungsvoll und unser örtliches Kino würde einen solchen Spot zeigen.

Als Handlungsschwerpunkte 2009 sind u. a. die strategisch angelegte lokale ÖA, die Projektbegleitung durch den Begleitausschuss, strategisch angelegte Projekte und die Gewinnung weiterer Projektträger geplant.

17. Erläuterungen zur Verwendung der Zuwendung (Beim Sachbericht mit Bezug auf die wichtigsten Positionen im zahlenmäßigen Nachweis)

Die rechtlich verantwortliche Stelle versichert, dass die beantragten Mittel wirtschaftlich und sparsam verwendet werden und die vorstehenden Angaben und ggf. sonstige beigefügte Anlagen richtig und vollständig sind.

Die rechtlich verantwortliche Stelle erklärt, dass die Mittel zur Umsetzung der Einzelprojekte verwendet werden.

Voraussichtliche Inanspruchnahme der Zuwendung im Bewilligungszeitraum

Planwert

Voraussichtliche Inanspruchnahme

18. Erläuterungen zum Eigenanteil der Kommune / des Landkreises

Für die Umsetzung der Vorhaben wurden Eigenleistungen zur Verfügung gestellt in Form von:

Personal-
leistungen

Sach-
leistungen

Finanzielle
Leistungen

Weitere Erläuterungen zum Eigenanteil der Kommune / des Landkreises

19. Erläuterungen zur Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Arbeit

Bitte unter Bezugnahme auf den Antrag und nur im Sachbericht beantworten!

20. Unterschrift der verantwortlichen Stelle

Eisenach

Ort

28.08.2008

Datum

Stempel

Anlagen sind beigelegt. Ja

Nein

Rechtsverbindliche **Unterschrift(en)** der zur
rechtsgeschäftlichen Vertretung befugten Person(en)

Nochmals in Druckbuchstaben